

Jena, 16. Januar. (C. T. C.) Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, welcher sich seit einigen Tagen in der Augenklinik des Hofraths Prof. Kuhnt aufhält, hat sich einer erfolgreichen Operation unterzogen.

Hamburg, 16. Januar. (C. T. C.) Die „Hamburgische Börsenhalle“ schreibt in Folge des strengen Frostes der vergangenen Nacht ist der Verkehr für größere Dampfer auf der Elbe wieder sehr spärlich geworden. Mehrere heute Vormittag abgehende Postdampfer seien bereits bei Blankesehe festgehalten. Bei Cuxhaven treiben mehrere Dampfer im Eise, drei große Seegeschiffe seien bereits verloren gegangen. Die Ausfahrten auf einen Umschlag des Wetters seien wenig günstig.

Wien, 16. Januar. (C. T. C.) Das Rheinethat hat sich längs der Stadt gelöst.

Brüssel, 16. Januar. (C. T. C.) Die Regierung beschloß, zwei Klassen der Militärtruppen einzuberufen, sobald die Abtation für Revision der Versaffung irgendwo zu Aufhebungen führen sollte.

Wien, 16. Januar. (C. T. C.) Der Kriegsminister hat heute Mittag zwei Klassen der Militär einberufen.

Paris, 16. Januar. (C. T. C.) Der Ministerpräsident Freycinet befindet sich zwar heute etwas besser, darf aber das Zimmer nicht verlassen und wird auch an dem morgigen Ministerrathe nicht theilnehmen können.

London, 16. Januar. (C. T. C.) Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Buenos Aires von gestern, nach aus Entre-Rios vordringenden Nachrichten solle sich dort eine größere Anzahl Aufständischer angelagert haben, die Verbindungen sei dadurch beunruhigt, die Telegraphenbrücke seien zerstört. Von der Regierung sei eine Abtheilung Nationaltruppen nach Entre-Rios entsandt worden. Die amerikanische Regierung hat bei der argentinischen Regierung gegen die beabsichtigte Besetzung der Versicherungsgesellschaft Protest erhoben.

Rom, 16. Januar. (C. T. C.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer brachte der Abgeordnete Pugliese eine Interpellation ein betreffs der Eintrittsgebühr in die Schulen des Vaticanus.

Neapel, 16. Januar. (C. T. C.) Heute hat hier ein heftiger Schneefall stattgefunden.

Washington, 16. Januar. (C. T. C.) Ein Telegramm des Generals Miles meldet, die kammern im Lager am Bineridge verblieben gewesen Indianer, in der Zahl von etwa 4000 Köpfen, seien gestern in Bineridge angekommen, um sich zu unterwerfen. Die Indianer lieferten ihre Waffen aus, gleichwohl dürfte es noch einige Zeit dauern, bis die Unterwerfung der Indianer vollständig ausgeführt sei. Der Indianerkrieg sei als beendet anzusehen.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Amtliche Nachrichten.

Der König hat dem Geheimen Justiz-Rath und vortragenden Rath in Königlich Sächsischen Justiz-Ministerium, Börner, zur Zeit im Reichs-Justizamt commissarisch beauftragt, den kammern Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem evangelisch-lutherischen Prediger Johannes Müller an der Concordia-Kirche in Washington den Königlich Kronen-Orden vierter Klasse verliehen. Der König hat dem Commandanten seines Hauptquartiers, General-Lieutenant und General-Major von Wittich, sowie dem Fregel-Adjutanten, Major von Scholl die Commune zur Auszeichnung der von dem Großherzog von Luxemburg ihnen verliehenen Insignien ertheilt, und zwar Cruxier des Großkreuzes des Ordens der Eichenkrone — Legation des Commandeurkreuzes desselben Ordens.

Der König hat den Landgerichts-Director Hoffmann in Berlin zum Präsidenten des Landgerichts in Braunsberg, den Landgerichts-Director Gindner in Dortmund zum Präsidenten des Landgerichts in Schneidemühl, den Gerichts-Assessor Telschowsky hier selbst zum Amtsrichter in Wendisch-Buchholz, den Gerichts-Assessor Maag hier selbst zum Amtsrichter in Jelenzig, den Gerichts-Assessor Schroeder in Mittenwalde zum Amtsrichter daselbst, dem Gerichts-Assessor Hinzsch in Spanbau zum Amtsrichter in Angermünde, den Gerichts-Assessor Matthes in Blünow zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Brink in Potsdam zum Amtsrichter in Samter, den Gerichts-Assessor Braude in Steintin zum Amtsrichter in Steinau a. O., den Gerichts-Assessor Keuffel in Halle a. S. zum Amtsrichter in Egeln, den Gerichts-Assessor Bornemann in Werligerde zum Amtsrichter in Mühlberg an der Elbe, und den Gerichts-Assessor Bauer in Schwere zum Amtsrichter in Berlin zu ernennen. Ferner dem ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität Bonn Dr. Paul Krüger den Charakter als Geheimen Justiz-Rath, den Regierungs-Secretären Hehl zu Coblenz, Napp zu Frankfurt a. O., Preußner zu Wiesbaden, Tsch zu Merseburg und Banjelow zu Danzig den Charakter als Rechnungsrath, sowie den Regierungs-Secretären Horn zu Würzburg und Stegmann zu Marienwerder den Charakter als Angeler-Rath verliehen.

Der König hat den bisherigen Privatdocenten an der Universität Berlin Dr. Ernst Follen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Königsberg und den Privat-Professor

Stechen in Bierenberg zum Metropolitan der Pfarrei-Klasse Bierenberg im Consistorialbezirk Kassel ernannt.

Der König hat den Provinzial-Landtag der Provinz Brandenburg zum 15. Februar d. J. nach der Stadt Berlin berufen.

Der Kaiser hat beschloffen, Sonnabends den 17. Januar 1891, im Königl. Schlosse zu Berlin die Capitelsfähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler zur Aufnahme mehrerer Mitglieder und zur Abhaltung eines Capitels um sich zu versammeln. Auf Allerhöchsten Befehl werden die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die Generale der Infanterie, der Cavallerie und der Artillerie, die Staats-Minister und der Minister des Königl. Hauses, die General-Adjutanten, die Vice-Admirale, die Wirklichen Geheimen Räte, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Fregel-Adjutanten, der Geheimen Cabinets-Rath Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie das Gefolge Ihrer Königl. Hoheit den Prinzen hierdurch eingeladen, der ersten Feiertagsfeier (dem Aufnahme-Act) beizuwohnen. Die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die Generale der Infanterie, der Cavallerie und der Artillerie, die Staats-Minister und der Minister des Königl. Hauses, die General-Adjutanten, die Vice-Admirale und die Wirkl. Geh. Räte fahren durch Portal Nr. 5 bei der Wendeltreppe an und begeben sich durch den Schwoizerhof nach der Kothlen (Drap d'Or) Kammer und verweilen daselbst so lange, bis sie dem Zuge nach dem Ritterfaale folgen können. Dort nehmen sie ihren Platz vom Throne links. Nach Beendigung des Aufnahme-Act's, und nachdem der Kaiser, begleitet von den anwesenden Capitelsfähigen Ritters des hohen Ordens, den Ritterfaal verlassen, haben daselbst von den Hof-Chargen, den General-Adjutanten, den Generalen à la suite und den Fregel-Adjutanten, sowie von dem Prinzlichen Gefolge nur die dienstherrlichen die Rückkunft des Kaisers und der Prinzen zu erwarten. Der Anzug ist für die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler in Gala, für die Herren vom Militär mit weißem Beinkleid und mit Schärpe, für die Herren vom Civil mit weißen Unterleibern (Anziehgen, Schuhe und Strümpfe). Der Ordensmantel wird über der Militär- oder Civil-Gala-Uniform, die Ordensfeste, welche die Capitelsfähigen Ritter mitbringen wollen, über dem Mantel angelegt. Die neu aufzunehmenden Ritter erscheinen mit dem Bande des Ordens. Für die Ordens-Beamteten ist der Anzug ebenfalls in Gala mit weißen Unterleibern. Von den Ritters und Ordens-Beamteten werden nur Königlich Preussische, nicht aber fremde Orden getragen. Für die dem Aufnahme-Act beizuwohnenden Personen ist der Anzug in Gala mit Ordensband, für die Herren vom Civil mit dunkeltem, für die Herren vom Militär mit grauem Beinkleid und mit Schärpe. Die Zeit der Einladung ist für die höchsten Herrschaften um 12 Uhr, für die übrigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und für die dem Aufnahme-Act beizuwohnenden Personen um 11 1/2 Uhr Mittags. Die Anfahrt ist für die höchsten Herrschaften, sowie für die übrigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ebenfalls durch Portal Nr. 5 bei der Wendeltreppe, wie das Programm näher besagt. Die Aufstellung ist allgemein bei der Wendeltreppe.

Der Königl. Steuergangs- und Bauamt-Mobiz in Sachsenwalde-Dreize ist nach Doppel verlegt und mit der Leitung der Bauten zur Canalisation der oberen Oder zwischen Kofel und der Reiffe-Mündung betraut worden.

Der Königl. Wasser- und Bauinspector Wilhelm Mitzray in Charlottenburg ist befristet Beschäftigung bei den Bauten zur Canalisation der oberen Oder zwischen Kofel und der Reiffe-Mündung nach Doppel verlegt worden.

Dem ordentlichen Lehrer Dr. Michäpeter an dem Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg i. Pr. ist der Titel „Oberlehrer“ verliehen worden.

Der Rechtsanwalt Rodau in Götting ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Götting, der Rechtsanwalt Zabler in Niesky zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Niesky, und der Rechtsanwalt Schuster in Burgdorf zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Gelle, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Burgdorf, ernannt worden.

Der Cantor- und Secretär Clouth in Trier, sowie die Kantor-Controleure Kusner in Frankfurt a. O., Brunemann in Platon, Deker in Kolbe a. S., Dieß in Reichenburg, Eichenhagen in Kottbus, Giesch in Oherburg, Grossart in Neureburg, Hanjen in Hensburg, Hell in Woppard, Hölcher in Dorfen, Künkler in Rodem, Maassen

in St. Goar, Neumann in Angermünde, Wertzheim in Weßlau und Wilmeroth in Lempe sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 17. Januar.

Ueber die zur Feier des Geburtstages des Kaisers geplanten Festlichkeiten hat Hofe erörtert, daß außer den Gratulationscouven am Vormittage des 27. Januar Nachmittags große Familienfeste und Abends Galaoper in dem festlich erleuchteten Opernhause vor einer geladenen Gesellschaft stattfinden werden. — Für die Taufe des jüngst geborenen Prinzen ist — wie schon gemeldet — der 26. Januar bestimmt, während am 2. Februar große Feste im weißen Saal des Königl. Schloßes und daran anschließendes Festcur mit galicischer Receptionen stattfinden sollen.

Der Kaiser wird, wie nunmehr bestimmt ist, auf seiner diesjährigen Reise nach England von der Kaiserin begleitet werden. Als sicher darf auch gehalten die „Fr. Hzt.“ angenommen werden, daß der Kaiser der Stadt London und der beabsichtigten Deutschen Ausstellung, für deren Gelingen er sich sehr interessiert, einen Besuch abtun wird.

Ein dem letzten Schwarm der in letzterer Zeit aufgepöppelten Zeitungseiten ist nun wieder eine damit abgeschossen, daß die „Zurweg. Hzt.“ die Erzählung von einem bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelm's beim Großherzog von Luxemburg auf Schloß Wasserburg als Erfindung bezeichnet.

Während der Weihnachtspause des Reichstages hatte es mehrfach verlautet, daß der jetzige Umfang der Arbeiten der gegenwärtigen Tagung noch eine erhebliche Verminderung erfahren sollte. Man sprach besonders von geplanten Vorlagen aus dem Reichsministerium und seitens der Marineverwaltung. Die Angaben waren zur Zeit ihrer Verbreitung nicht ohne staatliche Hintergründe. Nach der gegenwärtigen Lage der Dinge darf indessen als beschlossene Sache angesehen werden, daß eine Erweiterung der Arbeiten unbedingt ausgeschlossen ist.

Der „R. B.“ wird von hier geschrieben: In der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses beginnen am Montag die Verhandlungen über die Stellung der Fraction zur Landgemeinde-Ordnung. Wir haben kürzlich über die Ausgleichsvorschläge berichtet, welche von einflussreicher Seite gemacht wurden, um ein Zustandekommen der Vorlage, trotz des bisherigen Widerpruchs der Conservativen, zu ermöglichen. Wir können heute hinzufügen, daß die Regierung diesem Vorschläge gegenüber eine wohlwollende Stellung einnimmt, ja, daß sie bereit ist, in der bestehenden Richtung allenfalls noch weitere entgegenzukommen, daß sie aber die Grenzen ihres Entgegenkommens sehr bestimmt festgesetzt hat, und entgegen ist, über dieselben hinaus die Verantwortung für ein Scheitern der Vorlage der conservativen Partei zu überlassen. Innerhalb derselben soll es übrigens nicht an Stimmen fehlen, welche das Schweregewicht einer solchen Verantwortung durchaus zu wägen wissen und bemüht sind, ihren Parteigenossen die naheliegenden Folgen einer solchen zu vergegenwärtigen. Wir wissen nicht, ob die von dieser Seite ausgesprochene Annahme, daß das Zustandekommen der Landgemeinde-Ordnung unter allen Parteien gemessenen Bedingungen möglich sei, etwas zu optimistisch gefärbt ist.

Nach unseren Informationen ist die Nachricht der „Mündener Neuesten Nachrichten“, daß bestimmt eine Kurze wegen Aufhebung des Welfenfonds aus der Mitte des Abgeordnetenhauses zu erwarten sei, nichts als eine Combination aus gelegentlichen Versicherungen einzelner parlamentarischer Kreise. Ein bestimmter Entschluß liegt nach dieser Richtung durchaus noch nicht vor. Der Wunsch nach der Aufhebung des Welfenfonds besteht allerdings in den weitesten Kreisen aller Parteien und man könnte sicher sein, daß, falls seitens der Regierung die Aufhebung auf eine oder die andere Weise vorgeschlagen würde, sich im Abgeordnetenhause eine große Majorität finden würde, die sich aus allen Parteien zusammensetzte. Die Schwierigkeit der Frage besteht nicht in der parlamentarischen Majorität, die sich von selbst ergeben würde, sondern darin, die Aufhebung des Welfenfonds auf eine Weise zu gestalten, daß nicht neue Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten daraus sich ergeben. Nicht die Aufhebung selbst, sondern die Frage, wohin nach Aufhebung mit dem Welfenfonds, bildet die Klippe, an der bislang alle Versuche, diese Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, gescheitert sind. Wäre die Regierung die Aufhebung würde, ohne eine Einigkeit unter den Parteien über diese letztere Frage zu erzielen würde, sie würde gewiß schon den Versuch gemacht haben, die Aufhebung des Fonds ins Werk zu setzen. Aber mit dem Welfenvermögen geht es genau wie mit dem Schwergeldern der Culturkampferperiode. Alle Welt möchte die Regierung von diesen Geldern entlassen, jede Regierung jedoch wünscht die Gelder oder doch die Verwendung der Zinsen aus dem Geldern los zu werden, aber der gute Wille scheitert an der Weigerung des Centrums, auf diese Weise die Angelegenheit zu erledigen und die übrigen Parteien fähig sich nicht beizugehen, der katholischen Kirche gegen ihren Willen ein Geschenk aufzubringen. Ganz ähnlich